

Zukunftsperspektive für kriselnden Flughafen: Hahn hofft auf Anziehen des Frachtgeschäfts

Flughafen Hahn. Für Landesregierung, Hahn-Aufsichtsrat und Flughafen-Geschäftsführung sind Firmen wie VG Cargo oder Haitec Lichtstreifen in dunkler Zeit. Beide Unternehmen investieren in den kriselnden Flughafen. Ein Vertrauensbeweis für den Standort.

Anzeige



Foto: db

Von unserem Redakteur Dietmar Brück

Am Flughafen Hahn wendet sich gerade manches zum Guten. Die EU-Kommission hat das millionenschwere Beihilfeverfahren zu seinen Gunsten entschieden. Hohe Rückzahlungen wegen Wettbewerbsverzerrung sind vom Tisch. Zudem kann der Flughafen jetzt von der erdrückenden Last seiner Schulden befreit werden. Nun muss das Neugeschäft anziehen.

Im Passagierbereich sieht es eher düster aus. Der irische Platzhirsch Ryanair hat Maschinen abgezogen. Dennoch ist er weiter so dominant, dass keine andere Billigfluglinie neben ihm groß werden kann. Eine Sackgasse. Also konzentrieren sich die Hahn-Verantwortlichen zunächst auf das anziehende Frachtgeschäft. Ein neues Vertriebskonzept treibt erste Früchte: etwa die Kooperation mit Air China Cargo.

24.000 Tonnen Fracht zusätzlich

Seit dem 2. September fliegen die Chinesen dreimal die Woche den Hunsrück an. Die zweistrahligen Großraumflugzeuge (Boeing 777) transportieren zusätzliche 20.000 bis 24.000 Tonnen Fracht über den Hahn, freut sich Flughafengeschäftsführer Markus Bunk.

Ohne die veränderte Vertriebskonzeption hätte der fernöstliche Kunde nicht gewonnen werden können. Der Clou: Der Flughafen bringt die Luftfracht per Lkw zu einer Anfang September eigens angemieteten Halle in Mörfelden, wenige Kilometer vom Rhein-Main-Flughafen entfernt. Von dort aus werden die Güter in die paneuropäischen Verteilnetze eingespeist.

Aus Nachteil wird Vorteil

Die Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH (FFHG) und die im Hunsrück ansässigen Frachtfirmen machen aus einem Standortnachteil einen Standortvorteil. "Mit diesem System sind wir schneller als der Frankfurter Flughafen", betont Flughafenmanager Bunk. Wenn gewünscht, ist der Weitertransport fortan Teil des Services. In anderthalb Stunden sind die Container vom Flugzeugbauch in der Halle bei Frankfurt. Das System funktioniert natürlich in beide Richtungen. Am Hahn wird Fracht abgegeben und aufgenommen.

Air China Cargo hätte ohne den Neubau des Frachtterminals bei VG Cargo den Hahn niemals angefliegen. Ein Gang durch die hochmoderne Logistikhalle mit rund 15.000 Quadratmetern Lagerfläche zeigt warum. Verschnürte Pakete stapeln sich. Verpackte Reifen stehen neben Paletten, mit Plastik umhüllten Kartons neben allerlei Kleinfahrzeugen zum Transport der Ware. Jeder, der die Halle betritt, trägt eine leuchtend gelbe Warnweste.

Lückenlose Dokumentation installiert

Der Kommunikationsdirektor von VG Cargo, Michael K. Taweel, macht auf die allgegenwärtigen Videokameras aufmerksam. "Die Chinesen verlangen eine lückenlose Dokumentation", sagt er. Es muss jederzeit nachvollziehbar sein, was mit den verschickten Gütern geschehen ist. Ein gelber Brückenkran, wenige Meter unter der Hallendecke montiert, kann an Laufschielen spielend leicht Lasten durch die Halle transportieren. Bis zu 16 Tonnen schafft das stählerne Monstrum.

Aus den geöffneten Rolltoren blickt man direkt aufs Vorfeld. Eine derartige Nähe zu startenden und landenden Maschinen wäre am Frankfurter Flughafen undenkbar, weiß Hahn-Aufsichtsratschef Salvatore Barbaro (SPD).

Eigener Bereich mit strengeren Sicherheitsbestimmungen

In einem gesonderten Bereich der Halle gelten strenge Sicherheitsvorkehrungen. Dort können noch geheime Autoprototypen oder auch größere Mengen Bargeld deponiert werden. Die Halle in der Halle ist mit speziellen Brandschutztüren ausgestattet. Zudem sind in diesem Bereich hochsensible, elektronische Überwachungssysteme installiert.

Das Frachtgeschäft ist ohnehin vielfältiger als auf den ersten Blick vermutet. "Wir hatten auch schon einmal einen sibirischen Tiger hier", berichtet Kommunikationsdirektor Taweel. Bei Bedarf kommen auch Tiermediziner zum Einsatz. Die Zollabfertigung ist ohnehin Teil des Cargo-Prozedere.

VG Cargo ist wirtschaftliches Schwergewicht

VG Cargo gehört mit zwei Hallen plus Erweiterungsbau, 35.000 Quadratmeter Abfertigungsfläche und 5000 Quadratmeter Bürofläche zu den wirtschaftlichen Schwergewichten am Flughafen Hahn. 160 Mitarbeitern gibt das Unternehmen Arbeit. Allein rund 116.000 Tonnen Fracht laufen über VG Cargo pro Jahr.

Doch nicht nur bei dieser Firma tut sich was. Das Wartungsunternehmen Haitec will ebenfalls groß investieren. Im Frühjahr will das Unternehmen eine zweite, 12.000 Quadratmeter große Halle bauen. Gesamtinvestition: 30 Millionen Euro. Dabei könnten bis zu 160 neue Arbeitsplätze entstehen, gibt Unternehmenschef Michael Bock an. Haitec hat das Grundstück erworben. Derzeit zerlegt ein 100-Tonnen-Kran mit einem sieben Tonnen schweren Stahlmeißel einen besonders stabilen Flugzeughangar (Shelter) der US-Luftwaffe.

Mehr Fracht aus Aserbaidschan

Weitere Perspektive für den Flughafen: Die aserbaidische Frachtfluggesellschaft Silkway Airlines (Heimatstandort Baku) fliegt den Hunsrück seit Mitte September sechsmal statt viermal pro Woche an. "Sechs Maschinen bringen zwischen 60.000 und 70.000 Fracht pro Jahr", erläutert Flughafengeschäftsführer Bunk. Im Gegensatz zu den Cargo-Fluglinien Air China Cargo (China), Yangtze River Express (China), Nippon Cargo Airlines (Japan) und Atlas Air (USA) wird Silkway nicht von VG Cargo abgefertigt. Das Unternehmen Hahn Cargo Services (HCS) nimmt die Fracht des aserbaidischen Carriers entgegen.

Flughafenchef Bunk und Aufsichtsratschef Barbaro rechnen damit, dass der Hahn 2014 im Luftfrachtbereich mit 150.000 Tonnen etwa auf Vorjahresniveau landet. Für 2015 kalkulieren beide mit einem Plus von 15 Prozent - "wenn die Lage stabil bleibt", sagen sie. Inzwischen ist man vorsichtig am Flughafen Hahn geworden - auch mit den Prognosen.